

Pflegegeld beantragen – ein Mutmachbericht

Die erstaunlichen Erkenntnisse und Erlebnisse einer Herzkind-Mutter auf dem Weg zum Pflegegeld

Mein Sohn (9) hat ein hypoplastisches Linksherzsyndrom. Er geht in eine „normale“ Grundschule und entwickelt sich - dem Himmel sei Dank - gut. Pflegegeld beantragen - das schien mir daher absurd.

Im Rahmen meiner Mutter-Kind-Kur wunderte sich eine andere Mutter, dass ich kein Pflegegeld bekomme. Aber wieso? Mein Sohn ist doch weder bettlägerig noch „schwerbehindert“ im Sinne von Schwerstbehinderung.

Nach einem Gespräch mit ihr wurde mir jedoch bewusst: Es gibt sehr viele Kleinigkeiten, die mit ihm schwieriger sind, zeitaufwendiger, man muss immer noch helfen, Kleidung richten, waschen helfen etc. ...um es kurz zu machen: ALLE ELTERN mit einem eindeutig entwicklungsverzögerten Herzkind sollten unbedingt Pflegegeld beantragen.

Pflegestufe eins zu bekommen ist gar nicht so schwer ... ich habe mich sehr geärgert, denn jahrelang habe ich darauf verzichtet, weil ich es einfach nicht wusste! Selbst bei Pflegestufe 0 kann man Unterstützung bekommen.

Unter www.herzstiftung.de fand ich Folgendes:

Pflegestufe I:

Pflegebedürftige der Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Zeitaufwand muss im Wochendurchschnitt 1,5 Stunden täglich betragen, wobei auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen müssen.

Im Internet findet man bei Interesse und einigem Suchen eine Menge hilfreicher Informationen.

Dabei ist auch zu bedenken, dass ein Herzkind mit viel mehr Zeit ins Bett gebracht werden muss, es putzt vielleicht die Zähne auch immer noch nicht gründlich genug - auch das Waschen geht noch nicht gründlich genug allein. Beim Anziehen braucht es noch oft Hilfe, auch sind Wege allein oft noch schwierig. Wenn die ein oder andere Mutter (oder der Vater - aber meist sind es ja leider immer nur wir Mütter) nachdenkt, dann fällt uns auf einmal viel an Kleinigkeiten ein, Kleinigkeiten, die sich schnell addieren.

Ich denke es ist eine wahnsinnige Erleichterung ca. 235-305 Euro extra im Monat zu bekommen und - nicht zu vergessen: Es ist auch eine Anerkennung für uns Mütter, die wir so viel Zeit und Energie aufbringen, unseren Kindern ein gutes Leben zu ermöglichen, sie zu ermutigen, die richtige Schule auszusuchen, die soziale Integration zu fördern, die Selbstständigkeit zu fördern ...

Als mich ausgerechnet (!) die Dame des MDK, von der ich es so gar nicht erwartet hätte, mich VERSTANDEN hat, sind mir beinahe die Tränen gekommen. Endlich einmal jemand, der meine Sorgen, Nöte und Anstrengungen versteht und anerkennt!!!

Meine ganzen Mühen, das was so selbstverständlich scheint und für Mütter, die gesunder Kinder haben, gar nicht vorstellbar ist: Endlich wurde das einmal gesehen und gewürdigt! Und ausgerechnet vom MDK! Und jetzt habe ich mehr finanzielle Freiheit, mit der ich mich auch etwas entlasten kann, z.B. indem ich das in Haushaltshilfe investiere. Zeit, die ich für mich und meine Kinder sinnvoll gewinne.

Fazit: Die Mühe und Arbeit lohnt sich. Macht euch auf den Weg ihr belasteten Mütter und Väter, macht euch schlau, schreibt mal auf, was ihr alles an Zeit investiert und wofür - und dann: beantragt Pflegegeld bei der Krankenkasse ... ich bin sicher: oft lohnt es sich!